©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

BirdLife ÖSTERREICH

Ein Verein im Wandel

Im Vorjahr war es 60 Jahre her, dass unser Verein unter dem Namen „Österreichische Vogelwarte" aus der Taufe gehoben wurde. Grund genug eine Rückblende zu machen. Im letzten „Vogelschutz" wurde der Weg bis zum 1994 erfolgten Beitritt zu BirdLife International dargestellt. Eingebettet in die weltweit größte Vogelschutzorganisation begann eine Neuausrichtung und Öffnung des Vereins zu breitenwirksamen Aktivitäten im Vogelschutz.

Foto: H.-M. Berg

Flaggschiff im Wiesenvogelschutz – das Braunkehlchen. BirdLife setzt sich u.a. in Tirol, Oberösterreich, Salzburg und im Burgenland für den gefährdeten Wiesenbewohner in Kooperation mit der Landwirtschaft ein.

Erfolgreiche Übergangszeit: Neben dem Brutvogelatlas (1993) wurden unter dem Vorsitz von Dr. Kurt Bauer (1986-1997) weitere Grundlagenwerke geschaffen, wie etwa das später bedeutungsvolle Inventar der „Important Bird Areas" (1989), eine moderne österreichische Artenliste und Rote Liste (1989). Die administrative wie inhaltliche Vereinsarbeit konnte durch eine erstmals (wieder) bezahlte Anstellung des Fachornithologen Dr. Andreas Ranner als Geschäftsführer verbessert und ausgebaut werden. Nach jahrelanger gastfreundschaftlicher Unterbringung des Vereins in der Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum Wien wurden 1997 größere Büroräume im Museumsquartier bezogen und dort das Vereinsbüro ausgebaut.

Eine neue NGO in Österreich entsteht …

1994 erfolgte mit dem Beitritt zu BirdLife International die markanteste Zäsur in der jüngeren Vereinsgeschichte und damit auch ein Bekenntnis zur Stärkung der Vogelschutzarbeit – ohne die fachliche Basis verlassen zu wollen. Hinzu kam die strategische Vorgabe von BirdLife International die Bevölkerung für den Vogelschutz zu mobilisieren und damit neue Zielgruppen für den Verein anzusprechen, wie dies ab 1993 u.a. mit dem „Vogel des Jahres", und später mit der „Stunde der Wintervögel" oder „Vögel erleben" erfolgreich umgesetzt wurde. Das stellt bis heute unseren Verein vor die Herausforderung, den Spagat zwischen wissenschaftlichem Anspruch, Vogelschutzaufgaben und breitenwirksamen Agieren zu bewältigen. Vereinsintern wurde eine Naturschutzkommission (1994) eingerichtet, Gremien bei BirdLife International beschickt und zur Bewältigung der neuen Aufgaben der Mitarbeiterstand für die Bereiche Vogelschutz, Wissenschaft, Sponsoring, PR und Administration sukzessive ausgebaut. 2013 wurde mit der Einrichtung eines Bundesländerbüros in Kärnten der föderalistischen Struktur des Vereins einmal mehr Rechnung getragen,

Foto: O. Samwald

Vogelkundliche Exkursionen im In- und Ausland zählen zum umfangreichen Programm für BirdLife-Mitglieder; hier eine Reisegruppe vor den albanischen Alpen am Skutarisee, April 2014.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

um auch die Durchführung von Projekten österreichweit stärker zu streuen.

Die Einbettung in die internationale Organisation hat zu einem Professionalisierungsschub in der Vereinsarbeit geführt, wenngleich BirdLife Österreich bis heute in seinen Strukturen und seinem Wirken überschaubar geblieben ist. Derzeit sind im Verein unter dem Vorsitz von Ass. Prof. Dr. Gerhard Loupal (seit 1997) und dem Geschäftsführerduo Mag. Gerald Pfiffinger (Betriebswirt) und Mag. Gábor Wichmann (Biologe) 17 MitarbeiterInnen (einige davon in Teilzeit) angestellt. Neben bereits langwährenden Aufgaben, wie die Weißstorch- und internationale Wasservogelzählung wurden neue Projekte wie das Brutvogel-Monitoring (ab 1998), eine neue IBA-Dokumentation (2009), Bestandserfassungen für „Birds in Europe“ (2004) sowie eine umfassende Revision der Roten Liste (2005) in Angriff genommen, Schwerpunkte im Wiesen- und Greifvogelschutz gesetzt und den Fischfressern (Kormoran, Graureiher) wie Krähenvögeln als immer wieder konfliktauslösende Arten besonderes Augenmerk gewidmet. Nicht immer mit Erfolg, wie es gleichermaßen anzuführen gilt.

... und etabliert sich

Mit dem Beitritt zur EU hat sich unser Verein bei der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie bzw. der verpflichtenden Ausweisung von Vogelschutzgebieten – deren Basis die „Important Bird Areas“ darstellten – besonders verdient gemacht und Anerkennung bei öffentlichen Stellen gefunden, aber auch viele „Reibungsflächen“ geschaffen. Bei der Etablierung EU-weiter Programme zur Erhaltung der Biodiversität ist BirdLife gemeinsam mit anderen NGOs, wie Umweltdachverband, WWF Österreich und Naturschutzbund eine wichtige Kraft in der Umsetzung und Beurteilung dieser Aktivitäten auf nationaler Ebene (Ländliche Entwicklung/ÖPUL) geworden. Wesentlich ist dafür ein Lobbying im „Dienst der guten Sache“ bzw. eine Kooperation mit öffentlichen Stellen und der Politik sowie die Zusammenarbeit mit Landnutzern (Land- und Forstwirtschaft, Jägerschaft, Energieproduzenten), ohne sich im Bedarfsfall mundtot machen zu lassen! Das Bekenntnis zum Dialog wird etwa durch ein Projekt mit den Österreichischen Bundesforsten zum „Vogelschutz im Wald“ oder Aktivitäten zusammen mit dem WWF und dem NÖ Landesjagdverband gegen den illegalen Gifteinsatz oder stellvertretend für Tätigkeiten in den Bundesländern durch ein Schutzprojekt in Kärnten für die Zwergohreule mit Gemeinden und lokalen Betrieben deutlich gemacht. Insbesondere beim forcierten Ausbau von Windkraftanlagen hat unser Verein viel Energie für vogelschutzverträgliche Lösungen aufgewendet, etwa im Rahmen von „Zonierungsplänen“. Auch dem Thema Vogelzug in den Alpen wird sich in diesem Zusammenhang verstärkt fachlich gewidmet.

Foto: H.-M. Berg

In der Öffentlichkeitsarbeit von Birdlife nimmt der direkte Kontakt zu Besuchern bei verschiedenen Veranstaltungen eine wichtige Rolle ein; NÖ Naturschutztag, Tulln/NÖ, Oktober 2013.

Die BirdLife-Publikation der „Important Bird Areas“ (2009) stellt einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie in Österreich dar.

Der steigende, projektunabhängige Finanzbedarf hat den Verein im Fundraising und Sponsoring erst spät – aber mittlerweile erfolgreich aktiv werden lassen. Mit der Neubearbeitung eines österreichischen Brutvogelatlas gemeinsam mit den ÖBF (finanziert vom Lebensministerium & Ländern) und der Einrichtung des Online-Portals www.ornitho.at für die ornithologische Datensammlung hat BirdLife jüngst eine gute Basis für die Vereinsarbeit der kommenden Jahre geschaffen.

Ausblick

An den vielfältigen Aufgaben für unseren Verein wird ersichtlich, dass die Anforderungen insgesamt an persönlicher Sachkenntnis und Professionalität stark gestiegen sind, doch ist unvermindert(!) bei vielen Aktivitäten die freiwillige Mitarbeit geschulter Mitglieder unerlässlich und diese auch ein Erfolgsrezept für die Zukunft. Die internationale Anbindung einerseits und die föderalistische Struktur unseres Vereins andererseits stellen dabei die vereinsinterne Zusammenarbeit zwischen der Zentrale und den Landesgruppen immer wieder vor Herausforderungen, die nur mit Teamgeist und genügend Freiraum für eigenständige Aktivitäten vor Ort als wesentlicher Teil der Gesamtleistung des Vereins zu bewältigen sind und bewältigt werden. Mit dieser Gesinnung ist BirdLife Österreich für die Zukunft gut gerüstet.

Hans-Martin Berg,
Vorstandsmitglied BirdLife Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: Ein Verein im Wandel 12-13